

## Newsletter III

KW 06/07 (2021)

### Anmeldung zum Newsletter

Der Newsletter erscheint 14-tägig. Anmeldungen für das Abonnement bitte per Mail an: [mariamagdalenenews@web.de](mailto:mariamagdalenenews@web.de)

### ACHTUNG! Eingeschränkte Öffnungszeiten der Gemeindebüros! Aus Gründen des Infektionsschutzes bitten wir um telefonische Voranmeldung!

Zentrales Pfarrbüro Reudnitz  
(Tel.: 0341 / 2619630):  
Montag: 08:00 bis 12:00 Uhr  
und 14:00 bis 16:00 Uhr  
Donnerstag: 08:00 bis 10:00 Uhr  
und 14:00 bis 15:30 Uhr

Büro Schönefeld  
(Tel.: 0341 / 2323311):  
Dienstag: 13:00 bis 15:00 Uhr  
Donnerstag: 09:00 bis 12:00 Uhr

Büro Engelsdorf  
(Tel.: 0341 / 6516434):  
Dienstag und Freitag:  
13:00 Uhr bis 15:00 Uhr

### Katholische Livestream-Gottesdienste aus Leipzig

Aus der Propsteipfarrei in Leipzig wird jeden Sonntag um 11:00 Uhr ein Gottesdienst-Livestream gesendet. Die Übertragung erfolgt über:  
<http://www.bistum-dresden-meissen.de/> oder  
<http://www.propstei-leipzig.de/>



Heilige Maria  
Magdalena  
Leipzig-Ost

## Impuls zum Evangelium des Festes der Darstellung des Herrn (Lk 2,22-40)



Liebe Schwestern und Brüder, warten Sie gerne? Warten fällt uns oft nicht leicht. Zum Beispiel jetzt im Lockdown: Warten auf eine Besserung der Lage, warten auf die Impfung, warten auf Lockerungen, warten auf .....

Doch warten kann durch die Er-Wartung eines Menschen ein Ziel erhalten. Und die Vorfreude auf die nahe oder ferne Begegnung kann uns geduldiger machen. So ist es gewesen bei den beiden

alten Menschen Simeon und Hanna.

Sie werden wohl einiges durchgemacht haben: Hannah hätte allen Grund enttäuscht zu sein, nachdem die Zeit ihrer Ehe nur so kurz gewährt hatte. Und doch wirken sie und Simeon für mich wie zwei weise alte Menschen. Zwei Menschen, die in ihrer Situation zufrieden sind. Vielleicht liegt es daran, dass sie nicht nur warten, dass ihr Leben zu Ende geht, sondern dass sie den Retter, den Trost Israels er-warten. Und in der Begegnung mit ihm finden sie zu tiefstem Frieden, zu tiefster Zufriedenheit. Vor allem die Worte von Simeon bringen das zum Ausdruck.

Auch wenn die Adventszeit hinter uns liegt: Haben wir Mut, nicht nur zu warten, sondern den Retter zu er-warten.

Text: Pfr. Thomas Hajek Foto: [https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Rembrandt\\_-\\_Circumcision\\_-\\_WGA19111.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Rembrandt_-_Circumcision_-_WGA19111.jpg)

## Die Kinderkirche gibt's wieder im Anhang

### Hinweise

Zu den Gottesdiensten in **St. Laurentius** stehen bis zu 95 Plätze zur Verfügung.

Eine Anmeldung zu den Sonntags- und Feiertagsmessen ist notwendig! **Jetzt über Eveeno:**

<http://eveeno.com/de/event-cal/10099?style=table> oder per Telefon über das Pfarrbüro. Bitte die Bestätigungsmail von Eveeno mitbringen oder die Kontaktdaten in der Kirche aufschreiben und hinterlassen.

In der Gemeinde **Hl. Familie** stehen 60 Plätze zur Verfügung. Anmeldung zu den Sonntagsmessen über:

















- Liste am Kirchenportal;
- im Pfarrbüro (Tel.: 0341 / 2323311; sprechen sie auch auf den Anrufbeantworter) oder
- per Email: [info@heilige-familie-leipzig.de](mailto:info@heilige-familie-leipzig.de)

Die Anmeldung zu den Gottesdiensten in **St. Gertrud** erfolgt über die Homepage <https://www.st-gertrud-engelsdorf.de/home.html> oder über das Pfarrbüro Engelsdorf. Bitte unbedingt auch in der Kirche in die Liste eintragen!

Die Gottesdienste in **Taucha** werden **in der ev. Kirche St. Moritz** gefeiert. Eine Registrierung zur Teilnahme an der Sonntagsmesse erfolgt im Eingangsbereich der Kirche vor dem Gottesdienst.

## Gottesdienste

### Hl. Messen / Gottesdienste in der Pfarrei Hl. Maria Magdalena

|     | St. Laurentius  | Hl. Familie  | St. Gertrud  | In St. Moritz  |
|-----|---|--|--|--|
| So. | 08:15 <br>10:30 <br>14:00  *1. | 10:30                         | 09:30 <br>11:30  *2. | 09:00 <br>(am 7.2., 15.00 Uhr Fam.GD) |
| Di. | 09:00    |  |  |  |
| Mi. | 18:00 <br>19:00 – 21:30 Anbetung (auch Ascher-mittwoch)  | Ascher-mittwoch: 18:00 Uhr   | Ascher-mittwoch: 19:00 Uhr   | Ascher-mittwoch: 19:00 Uhr   |
| Do. | 09:00    | 18:00                         |  |  |
| Fr. | 17:30 Rosenkranz-gebet<br>18:00    |  |  |  |
| Sa. | 15:30-16:00 Hl. Beichte<br>17:00  *4.  | 17:30 Hl. Beichte<br>18:00  | 17:30 Hl. Beichte<br>18:00    | 20:00  *3.                          |

 Hl. Messe;  Wortliturgie; \*1. Chrysostomusliturgie; \*2. Polnisch; \*3. Neokatechumenat; \*4. in Belgershain

Symbole: <https://de.vecteezy.com/gratis-vektor/gemeinschaft>

## Für Gottesdienste bitte beachten:

Alle Gottesdienste finden unter strengen Hygieneauflagen statt: **Ein Gemeindegang ist nicht zugelassen. Eine Anmeldung ist erforderlich.** Der **Mindestabstand von 1,5 m** ist einzuhalten. Nach dem Gottesdienst bitten wir **das Gelände umgehend zu verlassen.** Die Hygieneregeln sind einzuhalten. **NEU IST: Während des Gottesdienstes muss eine FFP2 - Maske oder eine medizinischen Maske getragen werden.** Maskenpflicht besteht im gesamten Gelände. Tragen Sie bitte dazu bei, Ihre eigene Gesundheit und die anderer zu schützen.

## Kirchenmusiker/in gesucht

Unsere Pfarrei Hl. Maria Magdalena Leipzig-Ost sucht auch weiterhin ab dem 1. April 2021 eine/n Kirchenmusiker/in. Nähere Informationen, gern zur Weitergabe, sind unter folgendem Link und im Anhang zu finden:

<https://kath-kirche-leipzig-ost.de/wp-content/uploads/Vermeldungen/Kirchenmusiker.pdf>

**Neue Mailadressen:**

[Michael.Teubner@pfarrei-bddmei.de](mailto:Michael.Teubner@pfarrei-bddmei.de)

[Thomas.Hajek@pfarrei-bddmei.de](mailto:Thomas.Hajek@pfarrei-bddmei.de)

[Marek.Mueller@pfarrei-bddmei.de](mailto:Marek.Mueller@pfarrei-bddmei.de)

[Martin.Otte@pfarrei-bddmei.de](mailto:Martin.Otte@pfarrei-bddmei.de)

[Bernhard.Vit@pfarrei-bddmei.de](mailto:Bernhard.Vit@pfarrei-bddmei.de)

[Anett.Prothmann@pfarrei-bddmei.de](mailto:Anett.Prothmann@pfarrei-bddmei.de)

[Angela.Pohl@pfarrei-bddmei.de](mailto:Angela.Pohl@pfarrei-bddmei.de)

[Monika.Toscher@pfarrei-bddmei.de](mailto:Monika.Toscher@pfarrei-bddmei.de)

Pfarrbüro:

[leipzig-ost@pfarrei-bddmei.de](mailto:leipzig-ost@pfarrei-bddmei.de)

**Telefonandacht**

Für Menschen ohne Internet bietet die evangelische Kirche jede Woche neu eine ca. zehnminütige Telefonandacht an. Einfach anrufen unter Tel.: 0341 / 999 999 0

**Elternakademie digital**

Die ökumenische Akademie Gera/Altenburg bietet dies mittwochs 19:45 – 21:15 Uhr an. Nähere Informationen im Anhang. Anmeldungen sind möglich unter: [info@connectivity-institut.de](mailto:info@connectivity-institut.de)



## Hl. Valentin – Was macht ihn zum Patron der Liebenden?

Valentin war Priester, ausgezeichnet durch Weisheit, Liebe und Tugend. Menschen, die Angst vor seinem beeindruckenden Charakter und vor seiner Wirkung hatten, klagten ihn beim Kaiser wegen seines christlichen Glaubens an. Der Richter, der Valentin verurteilen sollte, bat den Heiligen, er möge seine blinde Tochter heilen. Valentin betete um die Heilung und die Tochter wurde wieder sehend. Der Richter und seine Frau waren davon so beeindruckt, dass sie sich sofort taufen ließen.

Diese Geschichte zeigt uns: Der hl. Valentin will uns ermutigen, an **die verzaubernde und verwandelnde Kraft der Liebe** zu glauben. Er möchte uns in Berührung bringen mit der Quelle der Liebe, die auf dem Grund unserer Seele in uns fließt. Indem wir einem anderen Blumen schenken, sagen wir ihm gleichsam durch die Blume:

*„Ich sehe in dir deine Sehnsucht nach Liebe. Ich wünsche dir, dass du an die Liebe glaubst, die in dir ist. Trau dich, zu lieben und geliebt zu werden. Lass dich von der Liebe verzaubern!“*



Text nach Pater A. Grün OSB

Foto: pfarrbriefservice.de bzw. pixabay.com



### Vermeldungen Engelsdorf:

Beichtgelegenheit: samstags  
17:30 – 17:45 Uhr.

Aschermittwoch: 19:00 Uhr Hl.  
Messe mit Austeilung der Asche

### Vermeldungen Reudnitz:

Beichtgelegenheit: samstags  
15:30–16:00 Uhr

Aschermittwoch: 18:00 Uhr Hl.  
Messe mit Austeilung der Asche

### Vermeldungen Taucha:

Die Gottesdienste werden  
wieder in der evangelischen  
Kirche St. Moritz gefeiert!

Aschermittwoch: 19:00 Uhr Hl.  
Messe mit Austeilung der Asche

### Vermeldungen Schönefeld:

Beichtgelegenheit: samstags  
17:30 – 17:45 Uhr

Aschermittwoch: 18:00 Uhr Hl.  
Messe mit Austeilung der Asche

### Stadtsynode Leipzig 2021

Die Frage, welchen Auftrag Gott  
uns als Christen in Leipzig und  
Umgebung anvertraut, steht im  
Mittelpunkt eines gemeinsamen  
Weges, den die Delegierten in  
4 Synodentreffen gehen.  
Nähere Informationen finden  
Sie im Anhang.

## Vorausblick auf die Fastenzeit

Herzliche Einladung zur Mitfeier der Fastenzeit. In diesem Jahr soll es wieder **Kreuzwegandachten** in allen Gemeinden geben. Nähere Informationen werden Sie im nächsten Newsletter finden.

Vom 1. Fastensonntag bis zum 4. Fastensonntag werden die Sonntagsgottesdienste durch eine **Predigtreihe** einen roten Faden erhalten. Unter dem Thema des neuen Misereor-Hungertuches **„Du stellst meine Füße auf weiten Raum – Von der Kraft des Wandels“** werden in Taucha Kpl. Mueller, in Schönefeld Pater Stefan Taeubner SJ, in Engelsdorf Pfr. Teubner und in Reudnitz Pfr. Hajek zu folgenden Themen predigen:

1. Fastensonntag (21.2.): „Wüstenzeit – Was tun in der Krise?“
2. Fastensonntag (28.2.): „Den Horizont weiten“
3. Fastensonntag (7.3.): „Aufstehen – Neues entsteht“
4. Fastensonntag (14.3.): „ER steht für uns ein, aus Liebe“

Herzliche Einladung zu einer **Online-Andacht am 1. Fastensonntag** am 21.02.2021 für (junge) Familien von 11:00 Uhr – 11:30 Uhr per Zoom

Bitte schreiben Sie bis Samstag den 20.02.2021 an [st-anna-taucha@gmx.de](mailto:st-anna-taucha@gmx.de), wenn Sie teilnehmen wollen.

Mehr Informationen dazu im Anhang.



Die jüdisch-christliche Arbeitsgemeinschaft lädt zum Vortrag und Gespräch unter dem Schlagwort **„Wir trinken auf das Leben – Purim beziehungsweise Karneval“** ein. Am Mittwoch, den 17.02.2021, 18 Uhr als Zoom-Meeting. Nähere Informationen im Anhang.

Der **Ökumenische Weltgebetstag** wird in diesem Jahr nicht als Präsenzveranstaltung stattfinden. Stattdessen überträgt Bibel-TV am 5. März 19.00 Uhr einen Gottesdienst, den alle mitfeiern können. Text- und Lied-Blätter, die in den Gemeinden zur Mitnahme ausgelegt werden, sollen zur aktiven Mitfeier beitragen.



## Glaubenskurs in der Fastenzeit - "Via dolorosa"

Mit der Fastenzeit beginnt der Glaubenskurs wieder ein neues Thema. Über sieben Wochen hinweg wollen wir uns mit dem Leiden und Kreuzweg Jesu einmal aus einer neuen Perspektive beschäftigen. Aus der Perspektive jener "Randfiguren", die Jesus auf seinem Kreuzweg begegnet sind, an seinem Leiden beteiligt waren und zusehen mussten.

Was bewegte die Magd am Feuer dazu Petrus anzusprechen? Wie kam Pilatus zu seinem Urteil? Hat Simon von Cyrene gewusst wem er das Kreuz trägt? Und was hat Veronika dazu bewegt Jesus das Schweiß Tuch zu reichen?

Diesen und weiteren Fragen wollen wir mit Schriftlesung und im Austausch nachgehen. Dazu treffen wir uns **ab dem 17.2.2021** (Aschermittwoch) **jeden Mittwoch um 20.00 Uhr** (bis jeweils ca. 21.30 Uhr) **online** via zoom unter folgenden Einwahldaten:

Meeting-ID: 885 6096 6620  
Kenncode: 837350

Es ist auch möglich nur an einzelnen Abenden teilzunehmen. Wer gerne den Einwahllink per Mail zugeschickt bekommen möchte, oder noch Fragen hat, kann sich gerne bei Angelika Probst unter folgender Mailadresse melden: [angelika-probstrw@web.de](mailto:angelika-probstrw@web.de).

## Meditation zur inneren Reinigung in der Fastenzeit

Am 17. Februar beginnt die Fastenzeit, eine Zeit innerer und äußerer Reinigung. So möchte ich dir dazu ein Ritual vorschlagen:

Setze dich still hin und schließe die Augen. Beobachte, welche Emotionen in dir auftauchen. Und frage dich, ob du negative Emotionen wie Ärger, Eifersucht, Neid, Groll, Rache und Hass kennst.

Dann halte sie Gott hin und bitte ihn, dass er seinen Geist in sie eindringen lasse. Sein Geist möge deine Emotionen reinigen.

Oder spreche das „Jesusgebet“ in deine Emotionen hinein. Setze dich vor eine Christusikone und spreche dann in jedes Gefühl, das in dir auftaucht, in den Ärger über einen Mitarbeiter, in die Enttäuschung über deinen Ehepartner, in die Eifersucht, in den Neid die Worte:

**„Jesus Christus, Sohn Gottes, erbarme dich meiner!“** Beim Einatmen sprichst du: **„Jesus Christus, Sohn Gottes“**, beim Ausatmen: **„Erbarme dich meiner!“**

Du kannst die Worte auch abkürzen. Aber spreche die Worte 20 Minuten lang. Du wirst spüren, dass die Worte deine Emotionen reinigen. Du kannst mit innerem Frieden aufstehen und rein und klar in den Tag hineingehen.

Text nach Pater A.Grün OSB

## Da sein für ehem. Strafgefangene

*„Es wäre ein Geschenk für alle, dass man auch Menschen mit schwieriger Biographie und Menschen „am Rand“ der Gesellschaft, psychisch Kranken, Obdachlosen, Haftentlassenen oder Geflüchteten, aus dem Geist der Liebe begegnet. So wie Joachim Wanke (früher Bischof in Erfurt) die sieben Werke der Barmherzigkeit beschrieben hat. Einem Menschen sagen: Du gehörst dazu. Ich höre dir zu. Ich rede gut über dich. Ich gehe ein Stück mit dir. Ich teile mit dir. Ich besuche dich. Ich bete für dich. Es wäre ganz einfach.“*

Karl Rottenschlager, Sozialarbeiter, Theologe

Dies kann konkret werden: Wer ist bereit einen ehemaligen Strafgefangenen zu begleiten? Er hat zum Glauben gefunden und sucht Gefährten, mit denen er sich austauschen kann. Bitte melden Sie sich, wenn Sie sich dies vorstellen können, bei Pfarrer Hajek telefonisch 0178 / 83 73 209 oder per Mail: [thomas.hajek@pfarreibddmei.de](mailto:thomas.hajek@pfarreibddmei.de).

Einen spannenden Beitrag zum Thema finden Sie unter:

[https://www.mdr.de/religion/video-486676\\_zc-a30e7776\\_zs-b8656818.html](https://www.mdr.de/religion/video-486676_zc-a30e7776_zs-b8656818.html)

## 7 Wochen neue Sicht – Partnerschaft stärken, mitten im Alltag

Gönnen Sie sich als Paar zwischen Aschermittwoch und Ostern jede Woche eine Extra-Zeit gemeinsam und gewinnen Sie neue Sichten füreinander und Ihre Partnerschaft. Nähere Informationen siehe Newsletter 2-2021, [www.7wochen-neue-sicht.de](http://www.7wochen-neue-sicht.de), oder 0351/31563-318 bzw. [familienpastoral@bddmei.de](mailto:familienpastoral@bddmei.de)

## Klagezeit

Der Kirchenbezirk Leipzig, das Dekanat Leipzig und das Institut für Praktische Theologie der Theologischen Fakultät führen unter dem Titel „Klagezeit“ eine wöchentliche Gebetsreihe bis Karfreitag. Auf der Seite [www.klagezeit-leipzig.de](http://www.klagezeit-leipzig.de) finden Sie den Zugang zum Livestream sowie Eindrücke vergangener Gebete.

# Leben in Zeiten von Corona - Welche Erfahrungen haben Sie?

Einige waren an Corona erkrankt. Andere sind es noch. Die einen bangen um ihre Existenz, die anderen haben Mühe, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen. Schüler kämpfen mit den Hausaufgaben und Pflegekräfte mit Personalknappheit... Vielfältig sind die Erfahrungen in dieser Zeit. Wenn Sie davon im Newsletter erzählen möchten, lassen Sie es uns wissen. Senden Sie bitte ein Mail an die Redaktion: [redaktion@st-laurentius-leipzig.de](mailto:redaktion@st-laurentius-leipzig.de). Hier können Sie einen weiteren Bericht lesen:

## Erfahrungen mit Corona

Anette Krieghoff, 24.01.2021

Positiv getestet

Meine Erfahrung mit Covid-19

=====

Vierter Advent. Ich hatte noch drei Arbeitstage vor mir. Danach kam Weihnachten, und ich sollte nach Berlin fahren. Meine Kinder hatten mich eingeladen, die Feiertage bei ihnen zu verbringen. Das war mir schon ein bisschen unheimlich, denn auch wenn die Corona-bedingten Einschränkungen über die Feiertage etwas gelockert werden sollten, so wusste doch jeder, dass das Virus keine Rücksicht auf unser Weihnachtsfest nehmen würde. Und so gefiel es mir eigentlich nicht recht, eine solche Reise zu machen. Andererseits wollte ich meine Kinder aber auch nicht vor den Kopf stoßen. Ich war in einer Zwickmühle.

Während es mir selber noch richtig gut ging, habe ich erfahren, dass es in meinem Freundes- und Bekanntenkreis plötzlich Erkrankungen mit Fieber und Husten gab. Immer mehr habe ich gegrübelt, hatte ein schlechtes Gewissen bei dem Gedanken, am Montag einfach zur Arbeit in die Spätschicht zu gehen und drei Tage später nach Berlin zu fahren, als wenn nichts wäre, und dabei mich selbst und andere zu gefährden.

Und so habe ich schließlich noch vor Arbeitsbeginn meine Chefin angerufen, ihr meine Bedenken geschildert und sie gefragt, ob wir nicht intern die Möglichkeit für einen Corona-Schnelltest hätten. Und siehe da, dies war gar kein Problem. Der Schnelltest ging wirklich ganz schnell und tat nicht weh. Das Ergebnis: positiv. Ich war nicht einmal mehr überrascht, sondern eher erleichtert, endlich Gewissheit zu haben.

Also bin ich nach Hause gefahren und wollte mich in meiner Wohnung verkriechen, musste "nur noch" den amtlichen Kram hinter mich bringen. Ein Anruf bei meiner bisherigen Hausärztin, deren Praxis in Halle ist und der ich seit 1990 treu geblieben war, ergab nichts weiter, als dass ich mich beim Gesundheitsamt melden sollte. Der Anruf beim Gesundheitsamt brachte schon etwas Licht in meine Situation. Eine freundliche Mitarbeiterin beantwortete

## Gebet in der Corona-Zeit

Die Christen auf den Philippinen sprechen in jedem Gottesdienst:

*„Gott, unser Vater, wir kommen in unserer Not zu Dir, um Dich um Schutz vor dem Corona-Virus zu bitten, der Leben gekostet hat und viel Schaden über die Menschen bringt.*

*Wir beten um Deine Gnade: Für die Menschen, die das Virus erforschen und gegen seine Verbreitung kämpfen. Führe die Hände und Gedanken der Mediziner, auf dass sie den Kranken dienen durch ihr Können und ihr Mitgefühl, und der Regierenden und Helfenden, die auf der Suche nach einer Heilung und einer Lösung der Epidemie sind!*

*Wir beten für die Kranken. Mögen sie bald wieder gesund werden! Gewähre all das durch unseren Herrn, Jesus Christus, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und herrscht in der Einheit des Heiligen Geistes, jetzt und in Ewigkeit!“*

Text aus „ruf in die zeit“ 2/2021

geduldig meine dringendsten Fragen und sagte mir dann, ich solle eine E-Mail an eine bestimmte Adresse schicken. Diese E-Mail wurde auch sehr schnell beantwortet, leider sehr unpersönlich mit einem Standardtext. Ich sollte erst einmal einen richtigen Test machen lassen. Dazu die Information, wo man solche Tests machen lassen konnte. Mehr nicht.

Die einzige Stelle, wo man an einem Montagnachmittag noch einen Test machen lassen konnte, war der Flughafen. Also bin ich zum Flughafen gefahren. Die Parkplätze, die ich von früher her kannte, waren gesperrt, und ich bin ewig im Dunkeln herumgefahren, bis ich endlich eine Parkmöglichkeit für mein Auto gefunden habe. Dann ging die Suche im dunklen, ausgestorbenen Flughafen weiter. Es gibt ja keinen Flugverkehr, und so braucht man auch dort, wo normalerweise Fluggäste abgefertigt werden, weder Personal noch Beleuchtung. Ich hatte mich schon völlig verlaufen, als ich mich plötzlich in einem riesigen Parkhaus befand, wo in meiner Nähe tatsächlich ein einziges Auto stand und - Welch ein Glück - auch ein Mensch, der gerade in dieses Auto einsteigen wollte. Der Mann war auch sehr nett und erklärte mir den Weg, sodass ich die Test-Stelle, erkennbar an den vielen wartenden Menschen, tatsächlich gefunden habe.

Die Schlange schien endlos und bewegte sich kaum vorwärts. Zwischendurch kam einer der Sanitäter und verteilte Zettel, die wir vorab ausfüllen sollten. Dazu fragte er jeden, warum er sich testen lassen wollte. Die meisten brauchten nur einen Schein für eine Reise - 110 Euro. Als ich an der Reihe war, zeigte ich fast stolz das Kärtchen mit meinem positiven Schnelltest vor. Ob ich denn Symptome hätte, fragte der freundliche Mann. Nein, die hatte ich nicht - 110 Euro. Ich war empört, sagte ihm, ich stünde nicht zum Spaß da, sondern nach Aufforderung durch das Gesundheitsamt. Da ich diese Aufforderung aber nicht vorzeigen konnte, blieb es dabei - 110 Euro. Wir haben eine Weile verhandelt. Dann sagte der Mann, ich sollte doch einfach Symptome haben, wenn ich an der Reihe bin... Dann würde es nichts kosten. Es gibt doch noch verständnisvolle, nette Menschen.

Ich musste zwei Stunden warten und hatte also genügend Zeit, mir zu überlegen, welche Symptome ich hätte, und als ich endlich dran war, habe ich schon fast selber geglaubt, Husten und Kopfschmerzen zu haben.

Genau 24 Stunden später, am Abend des 22. Dezember, bekam ich einen Anruf von dem Labor, das den Test ausgewertet hatte, mit dem Ergebnis: positiv. Sie würden das Gesundheitsamt informieren. Ich sollte zu Hause bleiben und würde vom Gesundheitsamt Post bekommen.

Mir jedoch ging es allmählich gar nicht mehr so gut. Etwa ab Heiligabend hatte ich schließlich Fieber, leichte Kopfschmerzen und einen Husten, der sich anders anfühlte als mein normaler Husten. Mit dem Fieber kam Schüttelfrost. Ich hatte keinen Hunger und war plötzlich ganz schwach, musste mich auf den kurzen Wegen zwischen Couch, Küche und Bad zwischendurch ausruhen und immer irgendwo festhalten. Ich hatte zu nichts mehr Lust, hab am



## „Wachsen auf gutem Grund“ - Ökumenische Exerzitionen im Alltag

Der Exerzitionenweg umfasst vier Wochen und beginnt in der ersten Woche der Fastenzeit. Um diesen Weg zu gehen, ist die Bereitschaft erforderlich, täglich 30 Minuten in Stille bei Gott zu verweilen. Es gibt fünf Gruppentreffen mit verbindlicher Teilnahme in verschiedenen Gruppen. Diese treffen sich in diesem Jahr online. Verschiedene Wochentage stehen zur Auswahl. Einführungsabende gibt es online am 11.02. und 12.02., jeweils 19:30 Uhr. Die Anmeldung dazu sowie zu den Exerzitionen ist möglich über [g.giele@gmx.de](mailto:g.giele@gmx.de).

liebsten geschlafen oder auf der Couch gelegen und die Decke angestarrt.

Nachts hat sich der Husten eigentlich immer etwas beruhigt, aber da kam ein ganz anderes Problem. Plötzlich spielten die Gedanken verrückt. Was ist, wenn es in der Nacht schlimmer wird und ich es nicht rechtzeitig merke? Zeitweise habe ich mich gar nicht mehr getraut einzuschlafen, hatte Angst, dass ich bei Atemnot nicht rechtzeitig Hilfe rufen könnte. Es war ja auch Weihnachtszeit, und ich konnte nicht mal schnell meine Hausärztin in Halle oder eine andere Ärztin in der Nahe anrufen und um Rat fragen.

Meine Angst vor Atemnot war natürlich Quatsch. Durch die Medien kannte man Szenarien mit Patienten, die beatmet werden müssen, und so hatte ich mir Covid-19 zuvor auch immer vorgestellt. Aber ich hatte nie Atemnot, hatte keine schweren Symptome. Die Kopfschmerzen sind nach wenigen Tagen vergangen, und alles andere hat sich etwa nach einer Woche von ganz allein gebessert. Es war einfach nur eine lästige Krankheit, vielleicht ähnlich einer Grippe, aber da ich bisher nie eine echte Grippe hatte, kann ich das schlecht vergleichen.

Für kurze Zeit hat auch mein Geschmack verrückt gespielt. Ob ich nun Kaffee oder Tee getrunken habe, alles war gleich und nichts hat mehr geschmeckt. Plötzlich habe ich mir Dinge gewünscht, die ich sonst nie in großen Mengen zu mir nehme. Wie schön wäre doch eine heiße Zitrone! Sie würde vielleicht etwas frischer schmecken als Kaffee oder Tee, würde mich schnell aufwärmen, und eine Extra-Portion Vitamin C wäre auch nicht schlecht...

Wenn man gesund ist und sich vorstellt, man dürfte von einem Tag auf den anderen die Wohnung nicht mehr verlassen und könnte über zwei Wochen lang nicht einkaufen gehen, dann klingt das vielleicht ganz schön hart. Aber wenn man wirklich in der Situation ist, dann ist es eigentlich gar nicht so schlimm. Vor Weihnachten hatte meine Tochter noch das Nötigste für mich eingekauft und vor meine Tür gestellt, frisches Brot, Milch und ein paar Kleinigkeiten. Aber dann hatte ich gar keinen Appetit, konnte schon die wenigen Dinge kaum aufessen.

Und es spricht sich schnell herum, wenn man so eine Krankheit hat. Ich habe die ganze Zeit so viel Anteilnahme erlebt, so viele Hilfsangebote, so viele Nachfragen, wie es mir geht, dass es mich fast überwältigt hat. Gemeindemitglieder, vorwiegend aus dem Chor, aber auch Kolleginnen, mein Bruder, meine Kinder und sonstige Verwandte haben sich per Telefon oder SMS ständig nach mir erkundigt. Viele haben Hilfe angeboten. Manchmal haben zwei Telefone zur gleichen Zeit geklingelt und ich musste die Anrufe regelrecht koordinieren, Anrufer vertrösten, Rückrufe vereinbaren. Man hat zwar zwei Ohren, aber man kann keine zwei Gespräche gleichzeitig führen ...

Weihnachten ist trotzdem für mich ausgefallen. Die ganze Zeit war mein Adventskranz der einzige Zimmerschmuck, und der schönste Moment war, als ich das Krippenspiel online angesehen habe. Dafür sage ich ganz herzlichen Dank. Die Idee, das Krippenspiel als Video



## Impressum

Römisch-katholische Pfarrei Hl. Maria Magdalena Leipzig-Ost  
Stötteritzer Straße 47  
04317 Leipzig-Reudnitz

Diese Pfarrei wird vertreten durch Pfarrer Michael Teubner

Telefon: 0341-2619630  
Telefax: 0341-9902138  
E-Mail: [pfarrei-maria-magdalena-leipzig@web.de](mailto:pfarrei-maria-magdalena-leipzig@web.de)

Newsletter-Redaktionsteam:  
Pfr. Thomas Hajek, Franziska Lotzmann, Benny Wilczek

Beiträge, Rückmeldungen, Anfragen etc. bitte an:  
[redaktion@st-laurentius-leipzig.de](mailto:redaktion@st-laurentius-leipzig.de)

## Bankverbindung

Pfarrei Hl. Maria Magdalena Leipzig-Ost – IBAN:  
DE22 7509 0300 0008 2244 55  
BIC: GENODEF1M05

Vielen Dank für jede großzügige Spende zur Unterstützung unserer Pfarrei Hl. Maria Magdalena!

online verfügbar zu machen, war ganz toll, besonders für Menschen, die aus gesundheitlichen und sonstigen Gründen keine Möglichkeit haben, sich Weihnachten in die Wohnung zu holen.

Aber zurück zu meiner Erfahrung mit Covid-19. Als ich mir nach Weihnachten wieder ein paar Dinge habe einkaufen und vor die Tür stellen lassen, brachte meine Freundin zusätzlich ein Glas Hühnerbrühe mit, die sie ihrerseits von ihrer Freundin für mich erhalten hatte. Mit dieser Hühnerbrühe sind meine Lebensgeister wiedererwacht. Ich habe mir nicht einmal die Mühe gemacht, Nudeln dazu zu kochen oder sie nochmals heiß zu machen. Sie war ja noch warm, als sie bei mir ankam, und voller Heißhunger habe ich gleich ein halbes Glas davon ausgelöffelt.

An dieser Stelle danke ich allen, die an mich gedacht und den Kontakt zu mir gehalten haben, die mir geholfen und für mich gebetet haben. Ich hatte keinen Augenblick das Gefühl, allein zu sein.

Während sich so viele Menschen rührend um mich gesorgt und gekümmert haben, war ich von offizieller Seite völlig allein gelassen. Kein Arzt hat sich um mich gekümmert. Die Post vom Gesundheitsamt, in der lang und breit erklärt wurde, wie ich mich während der Absonderung zu verhalten hätte und wie lange sie dauern würde, kam erst am 30.12., also acht Tage nach Vorliegen des offiziellen Testergebnisses, neun Tage nach meinem ersten Schnelltest, bei mir an. Inzwischen hat es mich eigentlich gar nicht mehr interessiert, dass ich meinen Müll nicht hätte trennen und wegbringen dürfen, sondern dass ich ihn in der Wohnung hätte sammeln müssen. Für dergleichen Verhaltensmaßregeln war es eindeutig zu spät.

Am letzten Tag der Absonderung klingelten schließlich zwei junge Frauen, die vom Gesundheitsamt geschickt worden waren, bei mir. Sie stellten ein paar Fragen und machten Vermerke in einem Formular, das sie mitgebracht hatten. Ob ich nun wieder gesund wäre, konnten sie mir nicht sagen, aber die Absonderung wäre nun zu Ende.

Ein abschließender Besuch bei meiner neuen Hausärztin, deren Praxis ganz in meiner Nähe ist, hat bestätigt, dass Covid-19 keine Schäden bei mir hinterlassen hat. Mein Geschmack ist wieder da, es geht mir gut. Vielleicht ist der Husten, den ich durch mein Asthma sowieso schon immer habe, ein wenig hartnäckiger geworden. Die Ärztin wird es beobachten.

Aber insgesamt bin ich unendlich dankbar, dass Covid-19 quasi "an mir vorbeigegangen" ist. Es kam, war eine Woche lang sehr lästig und ist ohne jegliche Behandlung von ganz allein wieder verschwunden.